Mehr Bürgerbeteiligung ? – Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur

Dr. Stephanie Bock

BUKVO am 14. März 2015 in Erfurt

Deutsches Institut für Urbanistik

Bürgerprotest und Bürgerbeteiligung

- bei Projekten, die negativen Einfluss auf die Umwelt haben, z.B. Großprojekte der Verkehrsinfrastruktur, Straßenneubau und -ausbau,

- bei Projekten, die der Umwelt nutzen, aber gleichzeitig andere Konflikte hervorrufen, z.B. ÖV-Trassen, Verkehrsberuhigung.

Worum geht es?

- wachsende Unzufriedenheit der Bürger/innen
- verstärkte Bereitschaft der Bürger/innen, sich für ihre Stadt einzusetzen und eigene Positionen durchzusetzen
- Suche nach politischen Wegen jenseits von Parteien und organisierter Kommunalpolitik

BUND-Logo Mehr Bürgerbeteiligung

⇒ keine Politikverdrossenheit (Wutbürger/innen) sondern neue Artikulationsformen (Mutbürger/innen)

⇒ Vertrauens- und Legimitationskrise von Verwaltung und Politik bei gleichzeitigem Interesse an der Zukunft der Stadt

⇒ formal korrekt durchgeführte Verfahren keine Garantie für Akzeptanz und Umsetzbarkeit ihrer Projekte

⇒ stärkere Aufmerksamkeit auf die Prozesse der fachlichen und strategisch-politischen Vorbereitung

Bürgerbeteiligung – Was ist das?

- Bürgerbeteiligung, Bürgermitwirkung, bürgerschaftliches Engagement, Aktivierung…..
- rechtlich normierte Beteiligungsverfahren, informelle Dialogprozesse, direkte Demokratie ….
  - selten klare Begriffsdefinitionen und Abgrenzungen
  - hinter den Bezeichnungen verstecken sich häufig verschiedene Stufen von Beteiligung
- Bürgerbeteiligung: Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an politischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen

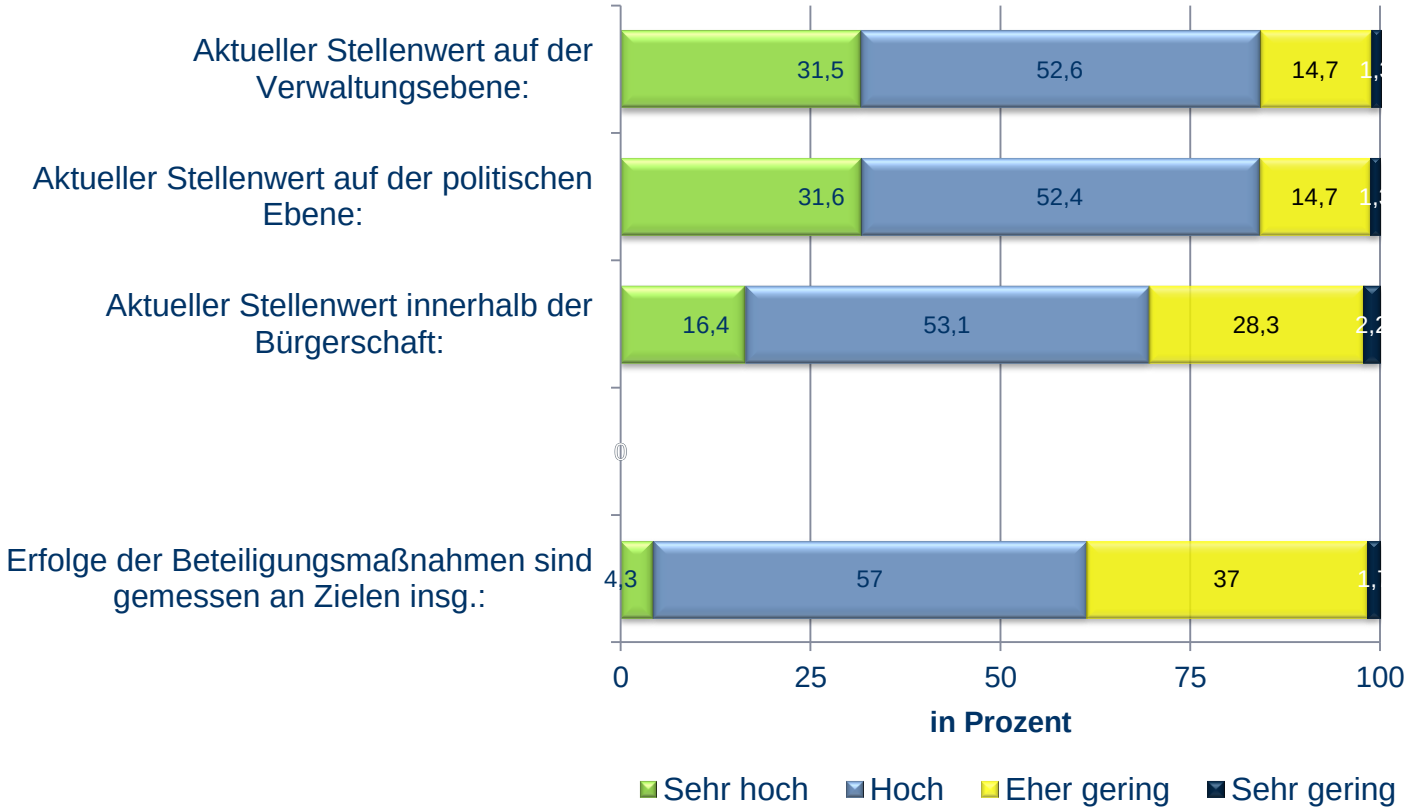
Information, **Mitwirkung (Konsultation), Mitbestimmung (Kooperation), Mitentscheidung** und **Entscheidung** bezeichnen jeweils ein unterschiedliches Maß an Einflussmöglichkeiten in einem Partizipationsprozess**.**

Bürgerbeteiligung – Was ist das?

Quelle: https://www.mett.nl/Systeem+online+burgerparticipatie+en+cocreatie/Default.aspx

Bürgerbeteiligung – Wo stehen die Kommunen?

Difu-Umfrage: „Aktuelle Formen der Bürgerbeteiligung“
Stellenwert des Themas „Bürgerbeteiligung“ in den Kommunen
(n= 235 Befragte)



Quelle: Difu-Städtebefragung 2012

Deutsches Institut für Urbanistik

Bürgerbeteiligung – Wo stehen die Kommunen?

- Bürgerbeteiligung an Stadtentwicklungsprozessen ist in den Kommunen vielfach erprobt
  - sowohl im Rahmen formeller Verfahren
  - als auch bei informellen Verfahren und
  - wird überwiegend als Erfolg eingeschätzt

- Frühzeitige Beteiligung, kreativer Methodeneinsatz und transparente Planungsprozesse sind projektbezogen beinahe schon Standard,
  - insbesondere wenn Stadtentwicklungs- und Beteiligungsprozesse die Quartiersebene betreffen

- Kommunen verstehen sich als Lernfelder der Demokratie

Bürgerbeteiligung – Wo stehen die Kommunen?

Auf de einen Seite stuft Verwaltung den aktuellen Stellenwert des Themas „Bürgerbeteiligung“ in Verwaltung und Politik überwiegend „sehr hoch“ oder „hoch“ ein.

Auf der anderen Seite erscheint aus Sicht der Kommunen das entsprechende Interesse innerhalb der Bürgerschaft geringer ausgeprägt zu sein: Immerhin über 30 Prozent gaben an, dass dieses Thema unter den Bürgerinnen und Bürgern Ihrer Stadt/Gemeinde nur einen (eher/sehr) geringen Stellenwert einnimmt.

Dies steht im Widerspruch zu anderen Untersuchungen:

81 % der BürgerInnen wünschen sich mehr Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten im politischen Prozess

60 % sind bereit, in Form von Bürgerbegehren, Diskussionsforen oder Anhörungen aktiv an der Entscheidungsfindung mitzuwirken

Quelle: Difu-Städtebefragung 2012

Bürgerbeteiligung – Wo stehen die Kommunen?

Defizite:

- Bürgerinnen und Bürger wünschen sich nicht nur ein Mehr an Beteiligung (Quantität) sondern vor allem eine andere Form der Beteiligung (Qualität)
- Aktivitäten einzelner Verwaltungsressorts werden nur selten verwaltungsübergreifend abgestimmt und koordiniert
- Es gibt viele Inseln guter Praxis, aber keinen integrierten Ansatz
- Regierende Bürger (Stadtparlament) fühlen sich durch Wunsch nach mehr/anderer Bürgerbeteiligung entmachtet

Kommunale Beteiligungskultur

- strategischer und ganzheitlicher Ansatz der Mitwirkung und Mitgestaltung kommunaler Planungs- und Politikprozesse
- Leitplanken und Spielregeln für einzelne Beteiligungsprozesse
- Miteinander der unterschiedlichen Akteure aus Verwaltung, Politik, Bürgerschaft, Wirtschaft und Medien
- neue Haltung – und damit weitaus mehr als eine weitere neue Methode und ein Instrumentenkoffer
- Organisation der „Beteiligung zur Beteiligung“
- grundlegender Baustein lokaler Demokratie

Jede Kommune muss
eine eigene Beteiligungskultur entwickeln

Kommunale Beteiligungskultur

- Beteiligungskultur hat Konsequenzen für die Städte,
  - in ihrem Handeln nach außen (Konzeption, Organisation von Beteiligungsprozessen etc.)
  - in ihrem Handeln nach innen (Kooperation, Integration etc.)

- Bausteine
  - **Kommunalverwaltung**: Verwaltungsinterne Organisation von Bürgerbeteiligung und Beteiligungskultur
  - **Politik**: Veränderte Rolle, Teilhabe und neue Aufgaben der kommunalen Politik
  - **Bürgerschaft:** vielfältige Zielgruppen, Aktivierung „schwacher Interessen“ und Übertragung größerer Verantwortung
  - **Öffentliche und private Vorhabenträger sowie Wirtschaft**: Beteiligen mit definierten Spielregeln
  - **Medien:** Beteiligungskultur erfordert öffentliche Kommunikation

Beteiligungskultur – Was erfordert besondere Aufmerksamkeit?

- Falsche Erwartungen: keine Vermeidung von Konflikten sondern Offenlegung und Transparenz unterschiedlicher Interessen
- Sorgfältiger Umgang mit Schnittstellen zwischen formellen und informellen Verfahren
- Sozial selektive Beteiligung der „üblich Verdächtigen“
- Kein Ersatz für demokratische Entscheidungsprozesse sondern qualifizierte Entscheidungsvorbereitung
- Rollenklärung zwischen Regierenden und Regierten Bürgern

Literaturhinweise

- Beteiligungsprozesse – unterschätztes Potenzial in der Verkehrsplanung. Dokumentation der Fachtagung »kommunal mobil« am 26./27. September 2013 in Dessau-Roßlau, HerausgeberInnen. Dr. phil. Jürgen Gies, Dipl.-Geogr. Martina Hertel Difu-Impulse, 1, 2014

- Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur: Bausteine, Merkposten und Prüffragen. Anregungen für Kommunalverwaltungen und kommunale Politik, AutorInnen: Dr. rer. pol. Stephanie Bock, Dr. rer. soc. Bettina Reimann, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Sonderveröffentlichungen, 2013

- Auf dem Weg, nicht am Ziel. Aktuelle Formen der Bürgerbeteiligung - Ergebnisse einer Kommunalbefragung, AutorInnen: Dipl.-Soz. Detlef Landua, Dr. rer. pol. Stephanie Bock, Dr. rer. soc. Bettina Reimann, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Difu-Papers, 2013